

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

## *für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Sommersemester 2021*

### Studienordnung 2008

Stand: 09.03.2021

#### **Modul 1 – Einführung in die Kulturwissenschaften und Kulturtheorien**

##### **V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II**

Prof. Dr. Andreas Köstler | Prof. Dr. Gertrud Lehnert | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau

Do 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 15.04.2021

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

##### **Ü – (Re)Lektüren: Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912)**

Maria Weilandt, M. A. |

Mo 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 12.04.2021

4 LP (4 schriftl. Analysen (1/2 Seite, 1 Seite und 2 x jeweils 2 Seiten))

Thomas Manns Novelle „Der Tod in Venedig“ handelt von der sowohl unerfüllten als auch tabuisierten Leidenschaft des alternden Schriftstellers Gustav von Aschenbach für den jungen Tadzio. Die komplexe Geschichte behandelt eine Reihe von Themen, nicht zuletzt Fragen nach Gender und Begehren, Körper und Geist, Krankheit, Liebe und Tod. Indem Thomas Mann seine Geschichte in Venedig verortet und die Stadt mit einer morbiden Schönheit ausstattet, knüpft er zudem an ein beliebtes Motiv des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts an.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit der Novelle auseinandersetzen. Wir werden sie einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, sie in ihrem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Texts vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer\*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen der Novelle angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Thomas Manns Novelle. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe:

Thomas Mann: Der Tod in Venedig und andere Erzählungen, Frankfurt am Main: Fischer 2018 (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

## **Ü – (Re)Lektüren: Jane Austens „Pride and Prejudice“ (1813)**

Maria Weilandt, M. A. |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

4 LP (4 schriftl. Analysen (1/2 Seite, 1 Seite und 2 x jeweils 2 Seiten))

Unter den 6 Romanen der britischen Schriftstellerin Jane Austen ist „Pride and Prejudice“ zweifellos einer der populärsten, meist gelesenen und hinlänglich adaptierten Texte. Die Geschichte begleitet die Entwicklung der jungen Elizabeth Bennet, zweitälteste Tochter der Familie Bennet. Aufgrund des geltenden Erbrechts in finanzielle Not geraten, ist es für die 5 Schwestern erforderlich, durch eine Heirat abgesichert zu sein und im besten Fall auch die Familie finanziell zu unterstützen. Voll von genauen Beobachtungen und beißender Gesellschaftssatire begleitet der Roman nun ebendiese Heirats- und Verkuhlungsbe mühungen, in deren Zentrum stets der Konflikt zwischen Liebes- und Zweckhe steht.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit dem Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer\*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des

Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Jane Austens Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Jane Austen: *Pride and Prejudice*, The Penguin English Library, London: Penguin Classics 2012 (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

### **Ü – (Re)Lektüren: E. T. A. Hoffmanns *Die Elixiere des Teufels* (1815)**

Sula Textor, M. A. |

Mi 10 – 12 Uhr | Raum: 1.19.0.31

Beginn: 14.04.2021

4 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

E. T. A. Hoffmanns romantischer Schauerroman *Die Elixiere des Teufels* ist die fiktive Autobiographie des Mönchen Medardus, der, nicht ahnend, dass ein Generationen zurückreichender Fluch auf ihm lastet, eine glückliche Kindheit in seinem Kapuzinerkloster verbringt – bis er in dessen Reliquienkammer, mit deren Verwaltung er betraut ist, von dem teuflischen Elixier des Heiligen Antonius trinkt. Sein Leben gerät völlig aus den Fugen. In der Geschichte seiner folgenden Erlebnisse greifen Alptraum und Wirklichkeit, eigene und fremde Identitäten ineinander – und nur die Erkenntnis seiner eigenen Herkunft kann ihn vor dem endgültigen Wahnsinn retten.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit E. T. A. Hoffmanns Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 29. März über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe (!) des Romans:

E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels, Ditzingen: Reclam 1986. ISBN: 9783150001929.

## **Ü – (Re)Lektüren: Arthur Conan Doyles *A Study in Scarlet* (1887)**

Sula Textor, M. A. |

Di 12 – 14 Uhr | Raum: 1.19.0.31

Beginn: 13.04.2021

4 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

In Arthur Conan Doyles 1887 erschienenem Roman *A Study in Scarlet* hat die wohl berühmteste Detektivfigur aller Zeiten ihren ersten Auftritt: Sherlock Holmes. Hier lernt er Dr. John Watson kennen, der in *A Study in Scarlet* zu seinem ständigen Begleiter wird und als Erzähler in insgesamt 4 Romanen und 56 Kurzgeschichten gespannten Leser\*innen davon berichtet, wie Sherlock Holmes dank seiner „science of deduction“ spektakuläre Kriminalfälle löst. Die Geschichten um Holmes und Watson verhandeln auf ambivalente Weise gesellschaftliche Themen und ideologische Zusammenhänge der späten Viktorianischen Zeit und stehen am Anfang des Genres der Detektivgeschichte – und einer nicht endenden wollenden Reihe an Adaptionen in jedem erdenklichen Medium.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Arthur Conan Doyles Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 29. März über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich **die folgende Ausgabe (!)** des Romans:

Arthur Conan Doyle: *A Study in Scarlet*, Oxford: Oxford University Press 2008. ISBN: 9780199554775.

## **Modul 3 – Literatur als kulturelle Praktik**

### **V – Romantik zwischen zwei Welten: Das lange 19. Jahrhundert der Romantischen Literaturen der Welt**

Prof. Dr. Ottmar Ette |

Mi 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

3 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

### **S – Wie erzählen Comics?**

Maria Weilandt, M. A. |

Blockseminar:

16. & 17.04.2021 sowie 23. & 24.04.2021, jeweils 10–16 Uhr | Raum: 1.19.0.31

LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Das Seminar befasst sich einführend mit der spezifischen Art und Weise, wie Comics erzählen. Dabei soll es uns einerseits um die Ikonotextualität des Mediums gehen und andererseits um die durchaus sehr unterschiedlichen Ausprägungen von Comics, deren Subgenres und kulturspezifischen Formen (Manga, bande dessinée etc.). Im ersten Teil des Blockseminars werden wir uns mit Entstehungsgeschichten des Comics sowie mit einigen Autor\*innen befassen, die Comic, Manga und Bande dessinée in ihrer heutigen Form geprägt haben (z. B. Tezuka Osamu, Rodolphe Töpffer). Außerdem werden wir in diesem Teil einige wichtige Ansätze aus der Comicforschung sowie der transmedialen Erzähltheorie gemeinsam erarbeiten und diskutieren.

Der zweite Teil des Seminars ist als Lektüreteil konzipiert. So werden wir grafische Literaturen verschiedener Herkünfte, Stile und Formate lesen und vergleichend analysieren. Themen sind unter anderem sogenannte Graphic Memoirs (A. Bechdel: Fun Home, A. Spiegelman: Maus), Adaptionen (M. Fior: Fräulein Else), textfreie Comics (S. Tan: The Arrival) oder Mischformen aus Manga und Comic (J. Taniguchi: Der spazierende Mann).

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.04. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

### **S – Alltag**

Anna Hordych, M. A. |

Mo 12 – 14 Uhr | Raum: 1.08.0.64

Beginn: 12.04.2021

6 LP (Referat à 15 Minuten incl. Handout + Hausarbeit à 10 Seiten)

Wenn in Zeiten der Pandemie die Rede von „Helden des Alltags“ ist, dann erlangen Handlungen und Handlungsträger eine Aufmerksamkeit, die ihnen sonst wahrscheinlich

verwehrt geblieben wäre. Tägliche Routine und Gewohnheiten werden plötzlich mit neuer Bedeutung aufgeladen und gängige Vorstellungen hinterfragt. Denn die Folie des Alltags zeugt auf ungekannte Art und Weise vom Ausnahmezustand.

Das Seminar möchte Alltägliches in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken und literarischen Alltag nicht als belanglosen Hintergrund für bedeutende Handlungen und große Geschehnisse verstehen, sondern ihn als Vordergrund und als Ereignishaftigkeit selbst begreifen. Verschiebt man den Fokus auf diese Weise, verrückt man zugleich den Maßstab, in welchem Phänomene greifbar werden. So sind es Paradigmen von Plötzlichkeit und Dauer, Distanz und Nähe, sowie Singulärem und Repetitivem, die in Frage gestellt werden müssen. Dabei lohnt es sich, einen Blick auf die Orte zu werfen, an denen sich die Kategorien von Häuslichkeit, Arbeit und Geschlecht verschärfen, um ein Gespür für dasjenige zu entwickeln, was in literarischen Texten als Alltag und Normalität gefasst wird. Die tägliche Routine und ihre Strukturen entpuppen sich oftmals als zweifelhafte Konzepte des Vertrauten, die eine latente Spannung aufweisen können. Laut Erich Auerbach entwickelt sich gerade der Alltag im Realismus des 19. Jahrhunderts zu einer dumpfen Bedrohung. „Momente nichtigen Kleinkrams“ und bürgerliche Esszimmerszenen werden wie in Flauberts *Madame Bovary* zu Schlüsselementen der Darstellung und zu verkappt-dramatischen Schauplätzen des schrecklich Gewöhnlichen.

Neben dem literarischen Realismus und seinen spezifischen Wirklichkeitseffekten, möchte das Seminar Alltagsschilderungen der Moderne (Virginia Woolf: *Jacob's Room*, *The Years*) in den Blick nehmen und Lektüren des 21. Jahrhunderts miteinbeziehen, die den Alltag minuziös-autobiografisch zu fassen versuchen (Karl Ove Knausgård) oder ethnografisch-soziologisch beleuchten (Annie Ernaux: *Les années*).

Bitte melden Sie sich für das Seminar vor Semesterbeginn über Moodle an. Bedingungen für den Schein (6 LP) sind ein vorbereiteter Beitrag im Seminar in Form eines Referats (15 Minuten) sowie ein Handout zu diesem Beitrag (1–1 ½ Seiten) und eine Hausarbeit (10 Seiten).

## **S – Beyond the Mother Tongue: Mehrsprachigkeit (in) der Literatur**

Sula Textor, M. A. |

Di 16 – 18 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP (Referat à 15 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Monolingualismus, also „the idea that having just one language is the norm“, ist eine europäische Erfindung des späten 18. Jahrhunderts, die aber seither – so erklärt Yazemin Yildiz in ihrem 2012 erschienenen Buch *Beyond the Mother Tongue. The Postmonolingual Condition* – unseren Umgang mit Sprache und unsere Vorstellungen von sprachlich-kulturellen Praktiken prägen. Der Begriff der „postmonolingual condition“ beschreibt dabei

das Spannungsverhältnis zwischen der Vorstellung einer grundlegend einsprachigen Verfasstheit von individueller und kultureller Identität einerseits und der tatsächlichen Mehrsprachlichkeit (allen) kulturellen Handelns andererseits. Diese oft verdeckten oder übersehenen Formen von Mehrsprachigkeit gilt es, sichtbar und spürbar werden zu lassen. Ausgehend von Yasemin Yildiz' Überlegungen werden wir uns im Seminar dazu mit verschiedenen Formen und Theorien literarischer Mehrsprachigkeit beschäftigen. In der intensiven Lektüre einer bunten Auswahl literarischer Texte – jüngeren und älteren Datums, lyrischen wie erzählenden, (scheinbar) einsprachigen wie (offensichtlich) mehrsprachigen – werden wir verschiedene Formen und Funktionen von Begegnungen verschiedener Sprachen in literarischen Texten erkunden. Dabei werden uns unterschiedliche multi-/translinguale Poetiken begegnen, die wir – auch mit Blick auf die (kultur)politischen Verwicklungen von Sprache – gemeinsam diskutieren werden. Nicht zuletzt soll es uns bei der Suche nach (Spuren von) Mehrsprachigkeit in literarischen Texten auch darum gehen, unseren individuellen Umgang mit Literatur mitzureflektieren.

Für die Arbeit mit den Texten sollten Sie sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse mitbringen; alle anderen Sprachen, denen wir begegnen werden, können wir auch als Fremde begegnen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 29. März über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl erreicht.

## **S – Comickörper**

Annemarie Klimke, M. A. |

Blockseminar: 12. & 13. Juni, 19. & 20. Juni, jeweils 10–16 Uhr | Raum: 1.09.1.02  
6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Der Comic bietet seinen Leser\*innen ein allzu breites Repertoire an Körpern: Sie können menschlich sein oder technisch, (hetero-)normativ oder transgressiv, tot oder untot, süchtig, tierisch, fluide, magisch, monströs, grotesk und vieles mehr. Aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive wollen wir uns in dem Seminar mit der Konstruktion ebendieser Körper im Comic beschäftigen. Dabei untersuchen wir die formspezifischen Strategien, mit denen Körper im Text-Bild-Medium Comic visualisiert, aber auch diskursiv aktiviert werden. Dazu gehört insbesondere die sequenzielle Struktur des Comic bzw. der Graphic Novel, die uns als genreübergreifender Referenzpunkt der Analyse dienen soll. Welche kulturellen Vorstellungen sind mit der Imagination der zu untersuchenden Comickörper verbunden? Inwieweit kommentieren besagte Körper diese Vorstellungen?

Hinweise:

Die Teilnehmer\*innenzahl des Seminars ist auf 10 begrenzt. Für die Anmeldung senden Sie mir bitte eine Mail an [aklimke@uni-potsdam.de](mailto:aklimke@uni-potsdam.de)

Literatur (Auswahl):

Frahm, Ole (2010): Die Sprache des Comics. Hamburg: Philo Fine Arts  
Haraway, Donna J. (1991): Simians, Cyborgs and Women. The Reinvention of Nature. London: Free Association Books  
Moki (2011): Wandering Gost. Berlin: Reprodukt  
Reznicek, Mark; Cates, Donny (2017): Buzzkill. Portland: Image Comics  
Stein, Daniel (2018): Bodies in transition. Queering the Comic Book Superhero. In: Navigationen - Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaften, 18, Nr. 1, S. 15–38.

**S – Einführung in *Dantes Inferno***

Lars Klauke, M. A. |

Mi 14 – 16 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

**S – Guy de Maupassant**

Dr. Sabine Zangenfeind |

Di 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

**Modul 4 – Visuelle Kulturen**

**V – Politische Ikonographie**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2020

3 LP (Klausur)

Da Macht sich immer bildlich darstellen muss, fallen ihre Zeugnisse in das Zuständigkeitsgebiet der Ikonographie. Diese politische Ikonographie soll als Verfahren der Zuschreibung vorgestellt, aber auch ihre Grenzen angesichts einer Kunst, die sich gerne der Macht verweigert, aufgezeigt werden.

Literatur:



Martin Warnke (Hg.), Handbuch der Politischen Ikonographie, München 2011

## **S – Picasso (Gruppe 1)**

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Mo 10 – 12 Uhr | online und ggf. teilweise extern

Beginn: 12.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Es gibt wohl keinen bekannteren und einflussreicheren Künstler im 20. Jahrhundert als den spanischen Maler, Grafiker und Bildhauer Pablo Picasso (1881–1973). Der Mitbegründer des Kubismus durchschreitet in seinem gigantischen, etwa 15.000 Werke umfassenden Œuvre in dichter Abfolge zahlreiche -ismen, verarbeitet europäische wie außereuropäische Einflüsse, reagiert auf neuste Kunstentwicklungen und historische Ereignisse und vertieft sich in unterschiedlichste Themenkreise. Unermüdlich erprobt Picasso neue künstlerische Ausdrucksmittel, verwirft sie, greift sie wieder auf, formt sie um und setzt damit weltweit Maßstäbe. Spätestens nach 1945 avanciert der ‚Rastlose‘ zur Ikone der klassischen Moderne und wird, nicht zuletzt durch gekonnte Selbstinszenierung, noch zu Lebzeiten zu einem Mythos.

Im Seminar werden wir uns zum einen den verschiedenen Schaffensperioden und Werkgruppen des Künstlers widmen und diese kunsthistorisch einordnen. Zum anderen blicken wir auf die Rezeption Picassos in Schriften, Ausstellungen und Dokumentationen und beleuchten so die Genese und den Zuschnitt seiner Stilisierung zum Jahrhundertkünstler.

### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über „Gruppenauswahl“ für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden. Die Übernahme eines Referats à 20 Minuten wird vorausgesetzt. Vorgesehen sind zwei Sitzungen im Museum Berggruen Berlin. Die Termine werden samstags stattfinden und zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

## **S – Picasso (Gruppe 2)**

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Fr 8 – 10 Uhr | online und ggf. teilweise extern

Beginn: 16.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Es gibt wohl keinen bekannteren und einflussreicheren Künstler im 20. Jahrhundert als den spanischen Maler, Grafiker und Bildhauer Pablo Picasso (1881–1973). Der Mitbegründer des Kubismus durchschreitet in seinem gigantischen, etwa 15.000 Werke umfassenden Œuvre in dichter Abfolge zahlreiche -ismen, verarbeitet europäische wie außereuropäische Einflüsse, reagiert auf neuste Kunstentwicklungen und historische Ereignisse und vertieft sich in

unterschiedlichste Themenkreise. Unermüdlich erprobt Picasso neue künstlerische Ausdrucksmittel, verwirft sie, greift sie wieder auf, formt sie um und setzt damit weltweit Maßstäbe. Spätestens nach 1945 avanciert der ‚Rastlose‘ zur Ikone der klassischen Moderne und wird, nicht zuletzt durch gekonnte Selbstinszenierung, noch zu Lebzeiten zu einem Mythos.

Im Seminar werden wir uns zum einen den verschiedenen Schaffensperioden und Werkgruppen des Künstlers widmen und diese kunsthistorisch einordnen. Zum anderen blicken wir auf die Rezeption Picassos in Schriften, Ausstellungen und Dokumentationen und beleuchten so die Genese und den Zuschnitt seiner Stilisierung zum Jahrhundertkünstler.

### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über „Gruppenauswahl“ für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden. Die Übernahme eines Referats à 20 Minuten wird vorausgesetzt. Vorgesehen sind zwei Sitzungen im Museum Berggruen Berlin. Die Termine werden samstags stattfinden und zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

## **S – Schaffensprozesse als Bildsujet**

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Tradition der Darstellung von Künstler\*innen in Momenten ihres Schaffens reicht bis in die Antike zurück. Insbesondere seit der Renaissance wuchs mit dem neu erwachten Selbstbewusstsein der Kunstschaffenden nicht nur die Anzahl der Darstellungen ‚prototypischer‘ Maler aus Legende und Mythos oder anonymer Personifikationen der Bildenden Künste, sondern auch diejenige der (Selbst-) Bildnisse zeitgenössischer Künstlerpersönlichkeiten. Als bald entstanden auch unzählige Gemälde, die den Entstehungsprozess eines Kunstwerks – oft in Gestalt von Atelierszenen – zu ihrem eigentlichen Thema erklärten. Sie gaben nicht nur vermeintliche Einblicke in Arbeitsprozesse und Werkstätten, sondern boten vor allem die Gelegenheit, das eigene Medium mitunter höchst programmatisch zu reflektieren. Im Seminar gilt es, ausgewählte Werke vom ausgehenden Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund der jeweiligen kunsttheoretischen Kontexte zu analysieren.

### Literatur:

Asemissen, Hermann Ulrich und Günter Schweikhart: Malerei als Thema der Malerei, Berlin 1994

Kleinert, Katja: Ateliendarstellungen in der niederländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts, Petersberg 2006

Stoichita, Victor: Das selbstbewußte Bild. Vom Ursprung der Metamalerei, München 1998

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Die Übernahme eines 20-minütigen Referats wird vorausgesetzt.

**S – Städtebau im 20. Jahrhundert**

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Do 8 – 10 Uhr | online

Beginn: 15.04.2021

6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Anhand ausgewählter europäischer Haupt- und Großstadtprojekte werden wir uns im Seminar einen Überblick über die äußerst heterogene Palette städtebaulicher Konzepte und Visionen im bewegten 20. Jahrhundert erarbeiten und wir deren jeweilige gesellschaftspolitische Implikationen reflektieren: Welche sozialen, ideologischen, ökonomischen, technischen und ästhetischen Faktoren bedingten die Planungen urbaner Strukturen und welche Transformationsprozesse nahmen diese selbst ins Visier?

Zur Einführung:

Lampugnani, Vittorio Magnano: Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes, Bd. I & II, Berlin 2010

Sonne, Wolfgang: Urbanität und Dichte im Städtebau des 20. Jahrhunderts, Berlin 2014

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 01.04.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Vorausgesetzt wird die Übernahme eines 20-minütigen Referats.

**S – Raum und Räumlichkeit: künstlerische Positionen im 20. Jahrhundert**

Petra Constantinescu, M. A. |

Do 12 – 14 Uhr | Raum: 1.8.0.59

Beginn: 15.04.2021

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Michel Foucault bezeichnet das 20. Jahrhundert als „die Epoche des Raumes“. Die Pluralität künstlerischer Arbeiten im/mit dem/zum Raum zeigt, dass sich „Raum“, je nach dem Standpunkt, von dem man ihn betrachtet, denkt oder wahrnimmt, anders verstehen lässt. In diesem Seminar versuchen wir die Auffassung von Raum und Räumlichkeit einiger Künstler\*innen aus dem letzten Jahrhundert zurückzuverfolgen, um herauszufinden, wie sich dieses diffuse Konzept in künstlerischer Praxis umsetzen bzw. wiederfinden lässt. In dem Bildraum seiner kubistischen Bilder findet man beispielsweise bei Georges Braque rasterartig geordnete geometrische Formen, die ein gebrochenes Bild ergeben. Der Konstruktivist László Moholy-Nagy interessiert sich für die „Aktivmachung des Raumes mittels dynamisch-

konstruktiver Kraftsysteme“. Die japanische Künstlerin Yayoi Kusama arbeitet nicht nur mit farbigen Punkten, sondern auch mit Spiegeln, welche den Raum unendlich ausdehnen und, laut Foucault, als „Mittelerfahrung“ zwischen ‚Utopien‘ und ‚Heterotopien‘ zu verorten sind. Neben weiteren Künstler\*innen, wie dem Architekt Le Corbusier oder dem niederländische Künstler M. C. Escher, sollen auch ein paar theoretische Texte zum Raum behandelt werden (z. B.: Foucault, Cassirer), welche für die Vielfalt des Raumverständnisses sensibilisieren und damit das Seminar abrunden.

Hinweise:

Maximale Teilnehmer\*innenanzahl: 15

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an constantinescu@posteo.de ab dem 01.04.2021

**Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 1)**

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Di 14 – 16 Uhr | extern bzw. ggf. online

Beginn: 13.04.2021

2/4 LP (Referat + Bildbeschreibung à 1 Seite)

Wie funktionieren Bilder, wie können wir sie lesen und verstehen? Wie können wir ergründen, welcher spezifischen Logik sie folgen? Mit welchen bildnerischen aber auch inhaltlichen Mitteln erzeugen sie Sinn? Welche Strategien stehen dem Künstler zur Verfügung, seine eigene Weltsicht oder diejenige seines Auftraggebers mitzuteilen? Vor ausgewählten Originalen aus dem reichen Fundus der Gemäldegalerie in Berlin werden gemeinsam grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methoden der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation erprobt. Gleichzeitig gibt das Seminar einen Überblick über die Gattungen, Themen und Stile der Malerei vom Mittelalter bis zum Rokoko.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2020 über Moodle 2UP in den Kurs ein. Nach der Anmeldung tragen Sie sich bitte über „Gruppenauswahl“ in eine der beiden Gruppen ein. Die Übernahme eines Referats à 10 Minuten sowie eine schriftliche Bildbeschreibung à 1 Seite wird vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen finden in der Gemäldegalerie, Mattheiskirchplatz, 10785 Berlin statt (Der Treffpunkt im Foyer des Museums). Im Falle weiter anhaltenden pandemiebedingten Schließungen wird das Seminar online stattfinden.

**Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 2)**

Martha Rataj-Blunk, M. A. |

Di 16 – 18 Uhr | extern bzw. ggf. online

Beginn: 13.04.2021

2/4 LP (Referat + Bildbeschreibung à 1 Seite)

Wie funktionieren Bilder, wie können wir sie lesen und verstehen? Wie können wir ergründen, welcher spezifischen Logik sie folgen? Mit welchen bildnerischen aber auch inhaltlichen Mitteln erzeugen sie Sinn? Welche Strategien stehen dem Künstler zur Verfügung, seine eigene Weltsicht oder diejenige seines Auftraggebers mitzuteilen? Vor ausgewählten Originalen aus dem reichen Fundus der Gemäldegalerie in Berlin werden gemeinsam grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methoden der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation erprobt. Gleichzeitig gibt das Seminar einen Überblick über die Gattungen, Themen und Stile der Malerei vom Mittelalter bis zum Rokoko.

#### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 01.04.2020 über Moodle 2UP in den Kurs ein. Nach der Anmeldung tragen Sie sich bitte über „Gruppenauswahl“ in eine der beiden Gruppen ein. Die Übernahme eines Referats à 10 Minuten sowie eine schriftliche Bildbeschreibung à 1 Seite wird vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen finden in der Gemäldegalerie, Mattheiskirchplatz, 10785 Berlin statt (Der Treffpunkt im Foyer des Museums). Im Falle weiter anhaltenden pandemiebedingten Schließungen wird das Seminar online stattfinden.

## **Modul 5 – Mobilisierte Kulturen**

### **S – Nationale Stereotypen in der Kunst**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Do 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59

Beginn: 15.04.2021

2/6 LP (Referat + ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

In der Geschichte der Kunst sind auffällige und daher charakteristische Formen immer wieder als national begründete Erscheinungen gedeutet worden. Inwieweit künstlerische Formen und Stile zu Vehikeln des Nationalen werden konnten und können, will das Seminar an Beispielen vom 10. bis 21. Jahrhundert klären.

#### Literatur:

Nikolaus Pevsner, *The Englishness of English Art*, New York 1955

Louis Réau, *L'Histoire de l'expansion de l'Art Français*, Paris 1933

Georg Dehio, *Geschichte der deutschen Kunst*, 3 Bde., Leipzig/Berlin 1919ff.

Volker Gebhardt, *Das Deutsche in der deutschen Kunst*, Köln 2004

### **S – Freuds Traumdeutung – und darüber hinaus**

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Di 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

2/6 LP | 2 LP (eine Sitzungsverantwortung (90 min) und ein Rekapitulations-Input (5 min)) + ggf. 6 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Dass es sich bei dem Buch, das Sigmund Freud 1899 in den Druck gegeben hat – sein Titel: *Die Traumdeutung* – um einen großen Wurf handeln würde, hatte sein Autor gehofft und es, entgegen seines früheren Erscheinens, kühn auf das Jahr 1900 vordatiert. Im Seminar wollen wir uns dieser ersten umfassenderen Darlegung von Freuds Entdeckung des ‚Unbewussten‘ nähern, wollen uns gemeinsam und mit Zeit ein paar Schneisen durch dieses teils wirklich überraschend unterhaltsame Buch schlagen – und vor allem lesen. Wir werden dabei nicht nur allerhand Träumen Freuds und den Versuchen ihrer Auslegung begegnen, sondern auch Ansichten auf Sprache, Welt und das menschliche Subjekt, die, tatsächlich, einiges am Selbstverständnis geändert haben; nicht nur zu Freuds Zeit, auch heute wird uns dies spürbar werden. Einige Seitenblicke auf spätere Anschlüsse an Freud (etwa von Jacques Derrida, Jacques Lacan, Roman Jakobson, Luce Irigaray oder Julia Kristeva) sollen auch nicht fehlen, aber wohl dosiert bleiben, sodass das Augenmerk klar auf einem intensiven (Erst?)Kontakt zu Freuds *Traumdeutung* liegt.

### **S – Ich träume, also bin ich: Der Traum als Experimentalsystem von der Renaissance bis zu Freud**

Dr. Patricia Gwozdz |

Di 16 – 18 Uhr | online

Beginn: 13.04.2021

2/6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

### **S – Die italienische Renaissance**

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mi 10 – 12 Uhr | online

Beginn: 14.04.2021

2/6 LP

Nähere Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Romanistik (PULS).

## **Modul 6 – Körper und Geschlecht**

### **S – m/w/d: Die Geschichte des Konstruktes Gender**

Sonja Kull, M. A. |

Blockseminar (online):

25.06. und 26.06.2021, 02.07. und 03.07.2021 jeweils 10–16 Uhr  
2/6 LP | 2 LP (Reading Journal) + ggf. 4 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Dieses Seminar versteht sich als Einführungsveranstaltung und richtet sich an alle Studierenden, die sich mit dem Thema *Gender* aus kulturgeschichtlicher Perspektive konstruktiv und kritisch auseinandersetzen möchten. Ziel dieses Seminars ist es, sowohl das soziale als auch das biologische Geschlecht als Konstrukte zu verstehen, die weder statisch noch „natürlich“, sondern kulturell konstruiert und historisch wandelbar sind.

Basierend auf einer Einführung zu den Zielen und Inhalten der Gender Studies wird sich das Seminar zunächst mit Laqueurs Thesen zur Erzeugung der Geschlechterdifferenz beschäftigen. Illustrierend dazu werden wir Texte der Aufklärung (Rousseau, Hippiel, de Gouges und Wollstonecraft) und der Psychoanalyse (Freud, Riviére) diskutieren.

In einem weiteren Block werden die Positionen des klassischen Feminismus im Mittelpunkt stehen, hier anhand der Texte von Woolf, de Beauvoire und Irigaray, in Abgrenzung dazu Butlers Ansatz der Performativität. Des Weiteren werden postkoloniale sowie theoretische Ansätze der Queer Studies diskutiert. Es folgt ein Ausblick auf aktuelle Positionen und Diskussionen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar ist die grundsätzliche Bereitschaft, theoretisch anspruchsvolle Texte zu lesen und inhaltliche Fragen an die Texte zu stellen, um eine lebendige Diskussion zu ermöglichen. Bitte beachten Sie, dass das Lesepensum neben einführenden Lexikoneinträgen zum Großteil theoretische und komplexe Aufsätze umfasst!

Die Texte werde ich Ihnen über moodle (z. T. in Auszügen) zur Verfügung stellen.

Hinweise: Bitte melden Sie sich ab dem 08.04.2021 über Moodle für das Seminar an.

## **Modul 7 – Repräsentation / Inszenierung**

### **S – FLUXUS und Kunstvermittlung: Geschichte, Ästhetik und Praxis**

Dr. Philipp John |

Mi 15 – 17 Uhr | Extern: Museum FLUXUS +  
2/6 LP

Beginn: 14.04.2021

Das Seminar richtet sich an Studierende der Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kunstgeschichte bzw. Kulturvermittlung. Es arbeitet die historischen Voraussetzungen für Kunstvermittlung als künstlerische Praxis auf. Künstlerische Positionen, wie Mary Bauermeister, Benjamin Patterson, Laurie Anderson, Robert Filliou und Bazon Brock stehen für eine künstlerische Praxis, die auf der Vernetzung und Vermittlung von Kunst sowie der Reflexion der Rahmenbedingungen von Kunst basieren. Das Seminar versteht sich nachdem als Gelegenheit, praktische Übung in der künstlerischen Praxis der Vermittlung und deren

theoretischer und historischer Reflexion zu sammeln. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Figur Joseph Beuy's und seinem Konzept der Sozialen Plastik liegen. Die Teilnehmer\_innen wirken zu Beginn des Seminars an der Durchführung eines Projektes der Künstlerin Shelley Sacks mit, welches im Sommer 2021 in Potsdam stattfinden wird. Die Studierenden haben die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des Projektes mitzuwirken und die Prozesse aus einer wissenschaftlichen Perspektive und somit auch kritisch zu begleiten. Die Anmeldung zum Seminar setzt ein reges Interesse an Themen und Projekten zeitgenössischer Kunstvermittlung sowie das Engagement für das künstlerische Projekt voraus.

Hinweis:

Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung bis zum 30.3.2021 an die Seminarleitung unter [john@fluxus-plus.de](mailto:john@fluxus-plus.de). Teilnehmer: max.15

Einführende Literatur:

<https://compassioner.com/allgemein/shelley-sacks-im-portraet-wie-auch-kunst-zur-weltrettung-beitraegt/>

<https://universityofthetrees.org/news/2018/training-the-frametalks-team>

<https://www.brookes.ac.uk/templates/pages/staff.aspx?uid=p0071976>

<http://www.social-sculpture.org/>

Sabine Sanio: Alternativen zur Werkästhetik, Saarbrücken 1999.

Pierangelo Maset; Kerstin Hallmann (Hg.): Formate der Kunstvermittlung, Bielefeld 2017

Stephan v. Borstel (Hg.): *Die unsichtbare Skulptur. Zum erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys*. Stuttgart 1989.